

Desinfektion ~ Welche Gegenstände müssen wie desinfiziert werden? Was ist bei der Durchführung zu beachten? Wie gehe ich bei der Herstellung einer Desinfektionslösung vor? Antworten auf diese Fragen gibt Ihnen unsere Serie „Gute Hygienepraxis“. *Text: Claudia Heim*

Die Dosis entscheidet

> Zahlreiche pflegerische Hilfsmittel und Gegenstände Ihres Arbeitsalltags sind mit Keimen verunreinigt. Um Übertragungen von Krankheitserregern zu vermeiden, ist es erforderlich, Gerätschaften zu desinfizieren. Dazu gehören beispielsweise Toilettenstühle, Badewannen und Lifter, aber auch Arbeitsflächen sowie Bett und Nachtkästchen des Bewohners. Was genau Sie wann und in welcher Art und Weise desinfizieren müssen, steht in Ihren Desinfektionsplänen, die an Ihrem Arbeitsplatz aushängen müssen.

Aus den Plänen geht auch hervor, wie die Desinfektionslösung anzusetzen ist. Hier werden noch viele Fehler begangen. So werden z. B. keine Dosierhilfen benutzt. Die Folge ist, dass zu viel oder

zu wenig Desinfektionsmittel zugegeben wird. Das reduziert nicht die Keimzahl, aber fördert dafür die Ausbildung von Resistenzen einzelner Erreger.

Absprühen nicht mehr erlaubt

Möglicherweise ist im Desinfektionsplan nur der Prozentwert einer Lösung angegeben. Ist das der Fall, dann überlegen Sie, wie viel von der fertigen Lösung benötigt wird. Multiplizieren Sie die ml-Anzahl der Gesamtmenge mit der Konzentration der gewünschten Menge in Prozent, so erhalten Sie den ml-Bedarf des Konzentrats. Schließlich ziehen Sie von der Gesamtmenge der Lösung noch die Menge des Desinfektionsmittelkonzentrats ab, und Sie erfahren, wieviel Wasser Sie benötigen.

Wenn Sie desinfizierte Gegenstände in der Pflege benutzen, müssen Sie diese erst mit klarem Wasser abspülen. Findet nämlich ein Hautkontakt statt, kann es zu Unverträglichkeiten kommen. Ein Beispiel ist der Toilettenstuhl. Es kommt immer wieder vor, dass Bewohner ringförmige Hautirritationen am Gesäß aufweisen, die vom eingetrockneten Desinfektionsmittel stammen. Wenn der Hersteller in seiner Produktbeschreibung dies ausdrücklich erlaubt hat, können Sie auch auf das Abwischen mit Wasser verzichten.

Ein Absprühen von Gegenständen mit Desinfektionsmittel ist aus zwei Gründen nicht mehr erlaubt: Erstens besteht die Gefahr, dass Sie das Aerosol einatmen und sich dadurch schädigen. Zweitens ist die Desinfektion ungenügend. Der Sprühnebel besteht aus feinst verteilten Tröpfchen, die sich auf der Fläche niederlassen. Dabei gibt es zahlreiche, wenn auch mit bloßem Auge nicht sichtbare Benetzungslücken, und in diesen findet keine Desinfektion statt. ~

Mehr zum Thema

☞ **Buchtipps:** Claudia Heim „136 Fragen und Antworten zur guten Hygienepraxis“, Vincentz, 2013, Hannover



Claudia Heim ist Altenpflegerin, Coach und Supervisorin, TQM-Auditorin, Buchautorin und Autorin zahlreicher Fachbeiträge





Checkliste

Desinfektion

- » Legen Sie vor der Durchführung der Desinfektion am besten wasserdichte Schutzkleidung an. Empfohlen werden Einmalschürze und Handschuhe. Wenn die Gefahr des Verspritzens besteht, dann benutzen Sie außerdem eine Schutzbrille sowie einen Mund-/ Nasenschutz.
- » Benutzen Sie zur Reinigung und Desinfektion feste, flüssigkeitsdichte Handschuhe. Die Einmalhandschuhe sind nicht geeignet, da sie gegen Reinigungs- und Desinfektionsmittel empfindlich sind und das Material geschädigt wird. Dadurch kann eine Reizung und Schädigung Ihrer Haut stattfinden.
- » Achten Sie darauf, dass Sie das zu desinfizierende Gut vollständig mit Desinfektionsmittellösung benetzen oder, wenn möglich, komplett in die Lösung einlegen.
- » Wenn Sie eine Fläche desinfizieren, dann ist es wichtig, dass die gesamte Fläche mit dem Desinfektionsmittel benetzt wird, also richtig nass ist.
- » Halten Sie auf jeden Fall die Mindest-Einwirkzeit ein, da die Desinfektion sonst unwirksam ist.
- » Kennzeichnen Sie Behältnisse mit angesetzter Desinfektions- /Reinigungslösung, deren Inhalt nicht sofort verworfen wird, mit Inhalt, Konzentration sowie Datum und Uhrzeit der Ansetzung. In der Regel beträgt die Standzeit maximal 24 Stunden. Beachten Sie dabei unbedingt die Herstellerangaben, denn manche Lösungen haben nur eine Standzeit von acht Stunden – z. B. zur Bekämpfung spezifischer Keime.
- » Desinfizieren Sie bei sichtbarer Verschmutzung immer sofort. Dabei ist zuerst das kontaminierte Material (z.B. Stuhl, Blut) grob zu entfernen. Bewerkstelligen Sie dies, indem Sie ein desinfektionsmittelgetränktes Einmaltuch verwenden.

BEI HERSTELLUNG EINER DESINFIZIATIONSLÖSUNG ZU BEACHTEN!

- Benutzen Sie für die Herstellung von Desinfektionslösungen Wasser mit Zimmertemperatur. Die Wirkung des Produkts ist auf lauwarmes Wasser abgestimmt. Heißes Wasser begünstigt eine Aerosol-Bildung, dadurch können Sie gefährdet werden, da Sie dieses Gemisch einatmen. Zudem verliert die Desinfektion ihre Wirksamkeit, wenn die Lösung zu heiß ist.
- Stellen Sie Desinfektionslösungen nach Dosieranleitung her, da die Wirksamkeit sonst nicht gegeben ist. Zu niedrige Konzentration macht die Dosierung unwirksam, zu hohe schädigt evtl. das Material und gibt Schlieren auf der Fläche.
- Verwenden Sie die dazugehörigen Dosiersysteme oder Messbecher, bzw. entnehmen Sie die Lösung aus der Dosieranlage.
- Sie dürfen Reinigungs- und Desinfektionsmittel nicht mischen. Das kann zu unerwünschten Begleiterscheinungen führen. Eine Ausnahme ist, wenn dies vom Hersteller ausdrücklich zugelassen ist (schriftliche Bestätigung).